

Was tun, wenn: Singen ansteckend ist?

„Singe, wem Gesang gegeben, in dem deutschen Dichterwald! Das ist Freude, das ist Leben, wenn's von allen Zweigen schallt.“ (Ludwig Uhland)

„Tausend Künste kennt der Teufel, aber singen kann er nicht; denn Gesang ist ein Bewegen unsrer Seele nach dem Licht.“ (Max Beyer) Zitat

„Ich singe, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt. Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Das älteste, echtste und schönste Organ der Musik, das Organ, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme.“ (Richard Wagner)

„Es schwinden jedes Kummers Falten, so lang des Liedes Zauber walten.“ (Friedrich Schiller)

„Hab oft im Kreise der Lieben im duftigen Grase geruht und mir ein Liedlein gesungen, und alles war hübsch und gut.“ (Adelbert von Chamisso, Vertonung Friedrich Silcher)

Wo man singet, laß dich ruhig nieder, ohne Furcht, was man im Lande glaubt! Wo man singet, wird kein Mensch beraubt. Bösewichter haben keine Lieder. (Johann Gottfried Seume)

Singen ist eine Art, der Seele und dem eigenen Innern Ausdruck zu geben (Joachim Gauck)

Weh dem Lande, wo man nicht mehr singet. (Johann Gottfried Seume)



Singen ist Einheit von Text und Melodie, Einheit von Atem, Körper und Seele, Einheit von Menschen, die zusammen ein Lied anstimmen. Die klangliche Interpretation einer besungenen Emotion befreit den Körper von den gleich schwingenden Blockaden und löst seelische Probleme. Was gibt es Schöneres, als eine Person, die einem Baby ein Lied vorsingt und dabei in dessen leuchtende Augen schauen kann? Das ist unsere Kultur wohl schätzungsweise seit der Steinzeit – und diese Kultur gilt es nun zu schützen:

Es gibt unzählige Chöre auf der Welt. Der Austausch von Chor-Kompositionen sprengt die nationalen, sprachlichen und religiösen Grenzen. Chorsänger sind aktive, interessierte Kulturbegleiter, die unsere Traditionen weiterleben lassen. Chöre und Chorkonzerte sind Emotionsträger, Wirtschaftsfaktoren und soziale Fixpunkte über den ganzen Globus.



In einem Chor wird Gemeinschaft gelebt, nicht umsonst sagt man: „Wenn Du umziehst, such dir so schnell wie möglich einen Chor, damit Du Anschluss findest!“. Ein Chor ist ein hochkomplexes musikalisches und auch psychologisches Gebilde. Wer es schafft, gemeinsam einen Atem und ein gemeinsames Empfinden für eine Melodie zu erfahren, den lässt das Chor-Virus nicht mehr los.

Singen ist ansteckend!!! Und Singen ist gesundheitsfördernd!

Es trainiert die Stimmlippenfunktion, ebenso auch die Lungenfunktion, es verbessert die Atemfunktion, die aufrechte Körperhaltung wird gefördert und besungene Emotionen werden im Körper erlebt und verarbeitet. Es gibt endlose wissenschaftliche Studien über die fördernde Funktion des Singens auf Körper, Seele und Geist! - Dies alles steht aber im Moment auf der Kippe.

Abstandsregelungen und sich im Raum verteilende Aerosole machen es den Regierenden schwierig, an einen Neubeginn des Singens zu glauben und es zu erlauben. Mit Verboten zum Schutz der Risikogruppen und zur Eindämmung einer eventuellen Weiterverbreitung des Virus wurden Chorproben seit Wochen und nun seit Monaten verboten. Chorleiter haben entweder die Proben gestoppt oder haben sich neue Möglichkeiten gesucht, den Kontakt weiter leben zu lassen. Es wurde gezoomt, es wurden Videos gedreht, live-Schaltungen ermöglicht und selbst vor Auto-Parkplatz-Proben hat man nicht halt gemacht. Ich selbst war als Chorleiterin dreier gemischte Chöre und einem Kinderchor „Frau“ der ersten Stunde und habe über Youtube, Zoom, Skype und selbst über Facebook Chorproben und Stimmbildung gemacht. Und zwar mit Erfolg: selbst im kompletten Lockdown, den wir gerne zum Schutz unserer lieben Chormitglieder in Kauf genommen haben, haben wir emsig weiter geprobt. In kleinere Gruppen eingeteilt haben wir viele neue Noten eingeübt. Wir pflegten unsere Gemeinschaft und es stellte sich heraus, dass das stummgestellte gezoomte Singen für manch einen der einzige soziale Halt dieser Zeit war!

Wir Deutschen sind vernünftig!

Wenn ich die Menschen beobachte, dann sehe ich, wie das Gro der Menschen aufeinander Rücksicht nehmen, brav die Maske tragen und sich vorsichtig wieder an kleine Freiheiten gewöhnen. Nach und nach wagt man einen Besuch im Straßencafé - natürlich draußen, man plant ein gefährliches Grillen mit den engsten Freunden - natürlich im Garten. Manch einer ist so kühn, selbst einen Besuch beim Friseur oder in der Autowerkstatt in Angriff zu nehmen. Als Jogger wird man freundlicher begrüßt, statt als schnaufendes, Aerosol verschleuderndes Monster angesehen zu werden. Wir haben uns an Abstand halten gewöhnt, wir öffnen uns verhalten und vorsichtig, wir sorgen uns um die Gemeinschaft – alles gut.

Aber da war noch die Sache mit dem Chor-Virus... wir waren auch brav!

Wir haben Abstand gehalten, nur noch Registerproben gemacht, vergessen, wie es ist zweistimmig, geschweige denn vierstimmig zu singen... Wir waren fleißig ohne zu murren! Wir haben unsere Lieben in der Gemeinschaft musikalisch und psychologisch weiter getragen. Und nun? Chorprobenverbot bis 2021??



Konzertverbot? Singen und Klatschen mit Kindern als gefährlich eingestuft???

Wenn wir unseren so viel gerühmten neuen Studien vertrauen dürfen, dann ist lautes Reden in Sitzungen gefährlicher als das gemeinsame Singen!!! Warum dürfen wir zusammen im geschlossenen Raum zusammen im Fitnessstudio schwitzen, aber nicht draußen in 2 m oder meinetwegen auch 3 m Abstand in kleinen Gruppen zusammen singen?

Wer schläft da und versaut sich die gutmütige Akzeptanz von Tausenden von Menschen, die Wert auf die Gemeinschaft legen, die zusammenhalten, die zusammen Abstand halten, die ein gemeinsames Ziel haben: nämlich aufeinander zu achten. Menschen wie Du und ich – giftige Chorsänger!!!



Also stehen wir allmählich auf, halten wir Abstand und erheben wir unsere gemeinsame Stimme

für uns alle,

und auch für unsere Risikogruppen-ChorsängerInnen!!!

gez: *Eva Maria Leonardy* (gefährliche Aerosole ausstoßende Sängerin, für's Allgemeinwohl kämpfende Chorleiterin, umsichtige Körpertherapeutin)

Adresse zum Unterstützen, zum Beschweren oder Mobben: www.eva-leonardy.de